

# Newsletter EQOLISE



Forschungsbereich Klinische und Soziale Psychiatrie  
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Wulf Rössler / Dr. med. Christoph Lauber  
Bettina Bärtsch, Psychologin lic. phil. / Dipl.-Psych. Ingeborg Warnke  
Patric Meyer, Psychologe lic. phil.

Dezember 2005

Die 18 Monate der Studie EQOLISE sind vorüber. Gerne nutzen wir die Gelegenheit, Ihnen in diesem letzten Newsletter einen Überblick über den Verlauf der Studie und die ersten Resultate zu geben.

Erfreulicherweise konnten wir den überwiegenden Teil der Studienteilnehmenden über den gesamten Zeitraum von 18 Monaten begleiten und zu beruflicher und persönlicher Situation befragen. 18 Monate nach Studienbeginn kamen 43 von 52 Personen zu einem Interview.

Während der Studie erfragten wir alle 6 Monate folgende Aspekte:

- **Stellensituation**
- **Gesundheit**
- **Symptome**
- **Lebensqualität**

Wir untersuchten, ob es bezüglich dieser Aspekte Unterschiede zwischen der Gruppe „Supported Employment“ und der Kontrollgruppe gab.

Personen in der Kontrollgruppe arbeiteten nicht mit einem Job-Coach zusammen. Sie suchten selbstständig nach einer Stelle oder wurden dabei an ihrem geschützten Arbeitsplatz unterstützt.

Bei den folgenden Ergebnissen handelt es sich um Durchschnittswerte. Die vorgestellten Resultate widerspiegeln also nicht die Lebenssituation von einzelnen Studienteilnehmenden. Die Resultate sagen nur etwas aus über die ganze Gruppe der Teilnehmenden.

## Ergebnisse

### • Stellensituation Gruppe Supported Employment



Nach 18 Monaten hatten 11 Personen aus der Gruppe „Supported Employment“ eine Stelle in der freien Wirtschaft. Drei Personen entschieden sich für einen geschützten Arbeitsplatz. 6 Personen übten Freiwilligenarbeit aus oder hatten keine Stelle.

Die Personen mit einer Stelle auf dem freien Arbeitsmarkt waren in ganz unterschiedlichen Funktionen tätig. Sie arbeiteten als Fabrikarbeiter, Lagerist, Serviceangestellte, Haushälterin, Hauswart, Wurstgriller, Küchenhelfer, Marketingassistentin oder als kaufmännischer Angestellter. Teilweise haben unsere Teilnehmenden diese Stellen selbst gefunden, ein anderer Teil wurde über die Job-Coaches vermittelt. Der Lohn variiert je nach Leistungsfähigkeit und Stellenprozenten. Bei einigen Teilnehmenden war sogar eine Rentenreduktion möglich.



- **Stellensituation Kontrollgruppe**



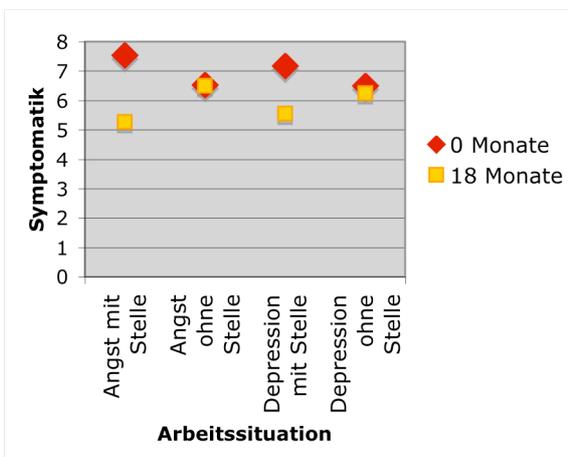
In der Kontrollgruppe hatten zum Zeitpunkt des letzten Interviews 12 Personen eine Stelle im geschützten Rahmen. Über den gesamten Erhebungszeitraum fanden zwei Personen im Anschluss an eine geschützte Tätigkeit vorübergehend eine Stelle in der freien Wirtschaft. 10 Personen gingen einer Freiwilligenarbeit nach oder hatten keine Stelle. Unsere Teilnehmenden arbeiteten beispielsweise im Drahtzug, St. Jakob, BTZ oder ESPAS.

- **Gesundheit**

Personen mit einer Stelle waren während der Studie selten hospitalisiert (keine Person mit Stelle in der freien Wirtschaft, 2 Personen mit geschützter Arbeitsstelle). Bei Personen ohne Stelle zeigte sich die höchste Rate an Hospitalisationen während des gesamten Studienverlaufs.

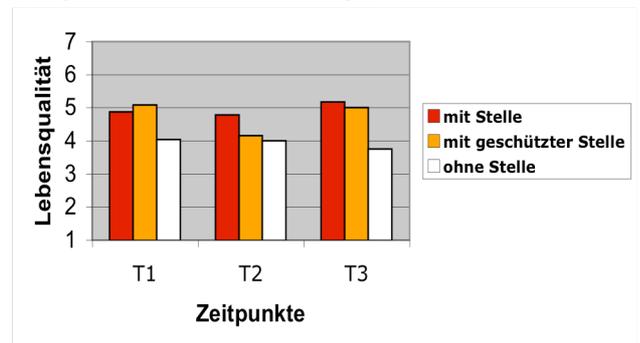
- **Symptome**

Personen mit einer Stelle auf dem freien oder geschützten Arbeitsmarkt waren nach 18 Monaten tendenziell weniger ängstlich und depressiv als Personen ohne Beschäftigung. Dies zeigt die folgende Abbildung.



- **Lebensqualität**

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben unterscheidet sich zwischen der Gruppe „Supported Employment“ und der Kontrollgruppe nicht.



Nach 18 Monaten (T3) zeigte sich, dass Personen mit einer Arbeitsstelle (frei und geschützt) zufriedener sind als Personen ohne Stelle.

- **Fazit**

Offensichtlich erleichtert „Supported Employment“ den Zugang zu einer Arbeitsstelle auf dem freien Markt und die Dauerhaftigkeit eines Arbeitsverhältnisses.

Es scheint so zu sein, dass sich eine Arbeit positiv auf die Gesundheit der Studienteilnehmenden ausgewirkt hat. Dies muss noch im Detail untersucht werden.

Man kann sagen, dass eine Arbeit die allgemeine Lebenszufriedenheit der Studienteilnehmenden verbessert. Dies ist sicherlich für alle an der Studie Beteiligten ein erfreuliches Ergebnis. Wir möchten aber an dieser Stelle betonen, dass es auch Lebenssituationen gibt, in denen es besser ist, keiner Arbeit nachzugehen.

Die Studie hat uns ermutigt, „Supported Employment“ auch weiterhin am Zentrum für Psychiatrische Rehabilitation an der Militärstrasse 8 anzubieten. Das heisst, auch künftig wird ein Job-Coach Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die in der freien Wirtschaft eine Stelle suchen oder an ihrem Arbeitsplatz Schwierigkeiten haben, unterstützen.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, allen Studienteilnehmenden, Arbeitgebenden, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben nochmals ganz herzlich zu danken. Ohne Sie hätten wir diese Studie nie durchführen können.

Dankeschön!  
Ihr Supported-Employment-Team.